



Der Tag der Technik, den er dieses Jahr bereits zum fünften Mal organisiert, liegt ihm ganz besonders am Herzen: Knut Kliem (links) mit Julian Neugebauer, Anna Litierova und Bernd Kaut bei einer der zahlreichen „Lagebesprechungen“ im Vorfeld der Veranstaltung. Foto: Stuhmann

Ein Blick hinter die Kulissen

Morgen ist der „Tag der Technik“ – Fünf Fragen an „Macher“ Knut Kliem

Morgen findet der „Tag der Technik“ an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen statt. Knut Kliem, Hochschulmitarbeiter und VDI-Bezirksleiter, hält alle Fäden in der Hand. Ein Blick hinter die Kulissen.

Herr Kliem, Sie organisieren bereits zum fünften Mal federführend den Tag der Technik in Albstadt. Welches Ziel steckt hinter dieser Veranstaltung?

Knut Kliem: Jugendliche sollen für Technik begeistert werden und Technik als eine spannende Sache erleben. Und zwar in allen Variationen. Wichtig sind vor allem die verschiedenen Angebote zum Mitmachen. Sie reichen vom Montageworkshop oder HTML-Schnupperkurs über Fischartechnik bis hin zu Versuchen mit Solarmodulen.

Warum ist es so wichtig, dass Jugendliche die Faszination Technik entdecken?

Kliem: Leider interessieren sich zu wenig junge Leute für eine technische Ausbildung oder einen technischen Studiengang. Das belegen verschiedene Studien, aber wir merken es hier an unserer Hochschule auch selbst, vor allem in den Informatik-Studiengängen. Dabei würde dieser Bereich sehr gute Berufschancen eröffnen.

Die Veranstaltung wird von der Hochschule, der Stadt, dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI), dem staatlichen Schulamt und dem Arbeitskreis Schule/Wirtschaft getragen. Warum haben Sie so viele Mitorganisatoren ins Boot geholt?

Kliem: Nur wenn wir als Hochschule mit Schulen, Unternehmen und Vereinen zusammenarbeiten, kommen wir an die Zielgruppe heran. Einzelaktionen machen wenig Sinn. Was den drohenden Fachkräftemangel angeht, sitzen wir hier in der Region letztendlich alle im selben Boot.

Der Organisationsaufwand für eine solch facettenreiche Veranstaltung muss immens sein. Wann haben Sie mit den Vorbereitungen für den „Tag der Technik“ begonnen?

Kliem: Im November ging es mit den Planungen los. In der aktuellen Phase werde ich von Studenten und Mitarbeitern der Hochschule tatkräftig unterstützt, insbesondere sind das Julian Neugebauer, Bernd Kaut, Sven Bayer, Sebastian Doring und Björn Geiges. Darüber hinaus ist es im Lauf der Jahre gelungen, ein Netzwerk von Unterstützern und Partnern aufzubauen. Vieles lässt sich auf dem kurzen Weg klären.

Sie haben dieses Mal auch ein historisches Schmankerl eingebaut?

Kliem: Stimmt. In Kooperation mit dem Albstädter Stadtarchiv und dessen Leiterin Dorothea Reuter gibt es im Erdgeschoss des Hauptgebäudes dieses Jahr eine Ausstellung zur Geschichte des Gebäudes und Informationen über den Architekten, der es geplant hat. Philipp Jakob Manz hatte einige wegweisende Ideen, die auch heute noch nachwirken. Damit wollen wir die Aufmerksamkeit auf die textile Geschichte Albstadts lenken. Interview: nau/stu



Austausch der Kulturen

„Cultural Rotation Event“ – Hochschule ist Mitglied der IBH

Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen lud ein und 50 ausländische Studenten von vielen verschiedenen Mitgliedshochschulen der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) folgten dem Ruf.

Sigmaringen. Am 29. April fand ein „Cultural Rotation Event“ in und um Sigmaringen und im Donautal statt. Zweimal pro Semester treffen sich internationale Studierende an einer der 29 Mitgliederhochschulen der IBH, um die Kultur ihrer temporären neuen Heimat etwas besser kennenzulernen und neue internationale Freundschaften zu knüpfen.

Erster Programmpunkt für die Teilnehmer aus der Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Deutschland war eine Führung im Schloss Sigmaringen, das sich in strahlendem Sonnenschein präsentierte. „Meine Freunde müssen unbedingt mal so ein Schloss sehen“, sagten mehrere asiatischen Teilnehmer, nachdem sie einen Einblick ins höfische Leben zu Beginn des 20. Jahrhunderts bekommen hatten.

Nach der Schlossbesichtigung lernten die Studenten den Hochschulstandort Sigmaringen kennen und aßen in der Mensa zu Mittag. Anschließend fuhr die Gruppe ins Donautal zum Kloster Beuron. Pater Mauritius beschrieb sehr anschaulich und kurzweilig das

Leben der Mönche im Kloster und der Kirche der Erzabtei Beuron. Eine Wanderung zur Mauruskapelle, immer direkt an der Donau entlang, bildete den idealen Abschluss des Tages.

Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen ist Mitglied der Internationalen Bodensee-Hochschule, einem Verbund von 29 Hochschulen aus Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. In grenzüberschreitenden Kooperationen bietet die IBH neue Studiengänge an, unterstützt die Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und verbessert das Aus- und Weiterbildungsangebot der Region nachhaltig. Conny Bast



Großes Interesse: Rund 50 ausländische Studenten erkundeten den Hochschulstandort Sigmaringen. Foto: Bast

Die Unikids schauen über den Tellerrand

Zum fünften Mal Vorlesungen für Kinder

Die „Unikids“ haben ihren festen Platz im Kalender: Im laufenden Sommersemester macht die Hochschule wieder ein Angebot speziell für Kinder zwischen acht und zehn Jahren – bereits zum fünften Mal.



Was passiert, wenn man ins Mikrofon spricht? Bei den Kindervorlesungen wird viel experimentiert. Foto: Nau

Albstadt. Mit Vorlesungen, die sich ganz gezielt an junge Zuhörer wenden und bei denen die Themen entsprechend kindgerecht präsentiert werden, sollen die Studenten von morgen an die Hochschule und den Studienbetrieb herangeführt werden. Spaßfaktor inklusive: Bei den Kindervorlesungen ist nicht nur Zuhören, sondern auch Mitmachen angesagt. So kommt Bewegung in den Hörsaal. Die diesjährige Unikids-Reihe umfasst fünf Vorlesungen. Das Themenspektrum ist breit gefächert. So werden im großen Hörsaal am Standort Albstadt Marketing-Strategien unter die Lupe genommen, die Kinder machen aber auch einen Ausflug in die Medizin, lernen die Grundzüge der Waldwirtschaft kennen und gehen zum Abschluss auf eine imaginäre Reise ins Weltall.

In der zweiten Unikids-Vorlesung erklärte Professor Dr. Walter Ruf den Kindern, wie Bilder, Töne und Videos ins Internet kommen. Eine wichtige Erkenntnis war, dass Zahlen für Computer eine sehr wichtige Rolle spielen. Auch Bilder werden mit Hilfe von Zahlenkombinationen dargestellt. „Jedes Bild besteht aus lauter kleinen Quadraten“, erklärte der Professor. Diese Quadrate würden Num-

mern bekommen, die bestimmten Farben zugewiesen sind. Wenn das Bild also ins Internet gestellt wird, werden sämtliche Informationen über das Bild in Form von Zahlen weitergegeben. Ähnlich ist es bei Videos, weil sie aus vielen einzelnen Bildern bestehen. Bei Tönen funktioniert es anders. Hier kennzeichnet der Computer die Schwingungen, die bei einer Tonaufnahme erzeugt werden, durch bestimmte Zahlen. Am Ende durften die Unikids selbst Videos drehen, in ein Mikrofon sprechen und Fotos von sich schießen lassen. Das fertige Material können sie in einem geschützten Bereich im Internet anschauen. In der nächsten Unikids-Vorlesung dreht sich dann alles um Knochen, Muskeln und was man sonst noch zum Laufen braucht. stu/nau



Wie Bilder, Töne und Videos ins Internet kommen, lernten die „Unikids“ bei der zweiten Kindervorlesung im laufenden Semester. Foto: Nau

Im Herbst ziehen die Ersten ein

Neues Studentenwohnheim bietet 77 Plätze für Studierende

Das Studentenwerk Tübingen-Hohenheim baut in direkter Nachbarschaft des Campus Sigmaringen ein neues Wohnheim mit 77 Plätzen für Studierende der Hochschule Albstadt-Sigmaringen.

Sigmaringen. Vor kurzem fand das Richtfest im Schäferweg 30 statt. Der Geschäftsführer des Studentenwerks Tübingen-Hohenheim, Oliver Schill, dankte den Handwerkern, Architekten und Ingenieuren für die bisher ausgeführten Arbeiten. Trotz der schwierigen Witterungsbedingungen im vergangenen Winter soll das neue Studentenwohnheim bis zum Beginn des Wintersemesters 2011/2012 im Oktober bezugsfertig sein.

Professor Dr. Günter Rexer, Rektor der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, betonte, die soziale Situation von Studierenden sei ein wesentlicher Faktor für ein erfolgreiches Studium. Und zur sozialen Situation gehöre das Wohnen. In einem Wohnheim fänden insbesondere Studienanfänger schnell Kontakt zur Kommilitonen und könnten sich gegenseitig unterstützen. Der Start ins Studium werde so für viele leichter. Nicht erst durch das Aussetzen der Wehrpflicht und den doppelten Abiturjahrgang, sondern bereits seit 2005 stiegen die Studierendenzahlen der Hochschule Albstadt-Sigmaringen. Das neue Wohnheim werde genau zum richtigen Zeitpunkt fertig, sagte Professor Dr. Rexer. Der Stadt Sig-



In Sigmaringen entsteht ein neues Studentenwohnheim (v.l.n.r.): Helmut Hirth, Architekturbüro Hank + Hirth, Ministerialrat Dr. Hans Reiter, Wissenschaftsminister, Prof. Dr. Günter Rexer, Rektor der Hochschule, Oliver Schill, Geschäftsführer des Studentenwerks Tübingen-Hohenheim, Christoph Fritschle, Firma Fritschle, Rudolf Reiter, Polier, Firma Fritschle. Foto: Hochschule

maringen dankte der Hochschulrektor für den Verkauf des campushohen Grundstücks an das Studentenwerk Tübingen-Hohenheim. Anschließend gab der Polier Rudolf Reiter, ein Mitarbeiter der

Rohbaufirma, auf dem Dach des Wohnheims den Richtspruch aus: „Drum wünsche ich, so gut ich's kann, so kräftig wie ein Handwerksmann, mit Stolz empor gehob'nem Blick dem neuen Heime recht viel Glück.“

Daten und Fakten zum neuen Sigmaringer Studentenwohnheim

Günstige Lage: Schäferweg 30, direkt an den Campus Sigmaringen angrenzend. Die 77 Wohnheimplätze unterteilen sich in 42 Einzelappartements mit eigenem Bad und eigener Kochnische und in 35 Zimmer, die sich in 5er-WGs befinden.

Das vierstöckige Gebäude hat einen Aufzug und ist damit barrierefrei. Im EG befinden sich zwei rollstuhlgerechte Appartements. Der kostenlose Zugang zum Hochschulnetz ist in jedem Zimmer geplant. Es soll einen Gemeinschaftsraum im Wohnheim

und einen Grillplatz direkt auf dem Gelände geben, sowie einen Waschraum mit Waschmaschinen und Trocknern. Heizungsart: Gaszentralheizung; Solarzellen zur Unterstützung der Brauchwassererwärmung. Geplante Fertigstellung: Oktober 2011.